Stereo-Photographica

Die *Iloca Stereo II*

Auf Grund der regen Entwicklungstätigkeiten, der recht breiten Modellpalette und der Probleme bei der Materialbeschaffung, aber auch wegen des schwierigen Absatzes der Produkte auf Grund der ungünstigen wirtschaftlichen Situation zu dieser Zeit, geriet die Firma Iloca im Frühjahr 1950 in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Kapitaldecke war zu dünn. Ein risikofreudiger Investor wurde gesucht, der aus dieser Situation heraus helfen sollte. Diesen fand Walter Illing mit dem Juristen und Geschäftsmann Wilhelm Witt in seinem privaten Umfeld. Witt war bereit, den Betrieb zu sanieren, und steckte gleichzeitig große Ziele für die Zukunft. Da Walter Illing jedoch nicht in der Lage war, die gewährten Darlehen zu begleichen, übernahm Wilhelm Witt die Leitung das Kamerawerkes in eigener Regie. Der Werksgründer verlor somit seine Führungsposition und verließ 1951 das Iloca-Werk.



In den USA verbreitete sich in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg die Stereofotografie recht rasant. Insbesondere durch die Stereo-Realist war hier das 2x24x23-mm-Format geläufig. Da die USA für die deutsche Kameraindustrie der wohl wichtigste Exportmarkt war, reagierte man in Hamburg und konstruierte ein neues Modell mit diesem Bildformat, die Iloca Stereo II.

Von der ab 1951 beworbenen Iloca Stereo II gab es zwei Ausführungen. Die erste unterscheidet sich von der hier abgebildeten zweiten Ausführung durch je zwei sichtbare Schrauben auf den seitlichen Chromleisten, einen breiten, doppelten Sucherrahmen, einen kleineren Schieber zum Öffnen der Rückwand und einer ausgebuchtete Rückwand mit versenkten Suchereinblick.

Der Filmtransport der Iloca Stereo II erfolgt mittels eines Drehknopfes, an dem sich ein kleiner Hebel zum spannen des Verschlusses befindet. Die Einstellung der Verschlusszeit (1, 1/2, 1/5, 1/10, 1/25, 1/50, 1/100, 1/300 und B) kann an beiden Objektiven erfolgen. An einem kleinen Fenster am mittleren Bedienknopf, zwischen den beiden Objektiven, kann der eingestellte Wert abgelesen werden. Ebenfalls an diesem mittleren Bedienknopf erfolgt die Einstellung der Blenden (3,5 bis 16) und auch der Entfernung (3 ft bis unendlich). Die Rückwand ist komplett abnehmbar, wodurch das Einlegen eines 135er Kleinbildfilms wesentlich erleichtert ist. Auf einen 36er Film passen 25 Stereobildpaare im Format 24x23 mm. Eine Besonderheit ist die Anordnung des Suchers. Er befindet sich unterhalb des mittleren Bedienknopfes. Dadurch wird die Kamera beim Blick durch den Sucher an die Stirn gedrückt, und Verwacklungen können leichter vermieden werden.

Von der zweiten Ausführung der Iloca Stereo II gab es eine Exportversion für Montgomery Ward & Co. in Chicago, USA, mit dem Handelsnamen „Photrix“.

- Text und Layout: Uwe Förster, Altenstadt/WN -